

— De I 7; Dp Dli) oder *mit enes storkes nette* (Ch vulgat; Dσ g) *betoghenen*.

Wenn in Glgr. III c von I 13 zwar alle übrigen Hss. zur Einleitung der Sacherklärung⁵⁶⁾ am Stichwort aus dem Ssp.-Text *de burmester* ([ge]bure meyster) festhalten, Dq Dpi dagegen *der burgermeister* schreiben, so drückt sich darin ein sachlicher Unterschied aus; die Mehrzahl der Hss. berücksichtigt damit eben noch das dörfliche, die beiden letztgenannten Hss. aber das städtische Gemeinwesen.

Daß der Wortwahl unter Umständen textkritische Bedeutung zukommt, zeigt die Lesart *understandinge* (statt *wedderstādinge*) (in Glgr. II III) I 6. Diese Variante ist mit ein Kriterium für die Zuweisung von Cb s π zu einer Untergruppe der Hssgr. I.

Das *vmogelik* von Ch (in Glgr. V, I 6) in dem Satz *dat de erue vmogelik hedde to swerende vor des doden daed* erschien allein noch — infolge von interlinear nachgetragenen *v̄* zu dem in der Zeile stehenden *mogelik* — in Cw (Cw hat dies dann aber durchstrichen und durch übergeschriebenes *vmwisliken* von anderer Hand ersetzt); alle übrigen Hss. teilen sich in die Lesarten *mogelik* (Cd σ Ds Cη Cbr — Ce — Dc — De — Dpi — Dπ Dle — Dn v), *mogeliker* (Cq, b s π — Dm — Df Sch), *mislik(en)* (Cφ — Dξ — Dσ g — Dq — Dli u. Dp [letzteres hat allerdings *als vmwisliken* übergeschrieben]) und schließlich *eigentlich* (in Dbe). Daß die Lesart von Ch die einzig richtige ist, lehrt die zu glossierende Ssp.-textstelle und der Inhalt von Gr. V: Der Ssp.-text hat mit der Feststellung, daß der Erbe die Schuld des Erblassers bezahlen soll, wenn er mit 72 Mannen daran gemahnt wird, einen Beweis des Klägers im Auge; demgegenüber führt die Glosse in ihrem ersten Satz *hire yegen is extra de testibus c. in omni et c. vniuersis* aus, daß man mit zwei Zeugen beweisen könne⁵⁷⁾, und in ihrem zweiten Satz (*mer zegge ... bis ... homines*) spricht sie vom Eid des Erben, der — wie die Zitierung der Causa XXII (q. 2, c. 3 = homines) unterstreicht (und noch weiter im dritten Satz [den Ch allerdings nicht hat] klar hervortritt) — unmöglich ist (weil er bei nicht genauer Kenntnis des Tatbestands einem Meineid gleichkommt).

In I 9, Glgr. V (= Glossierung von § 3) differieren die Hss. in der adverbialen Bestimmung vor *vor-* (bzw. *ge-*)*leg(h)en*; sachlich richtig bezeichnen die feierliche Lehensübertragung Ch Cφ-Ahg. Db (ursprgl. Dc) Dn v (ursprgl. Dp) Dpi Dξ Dσ g mit *menliken* (*manliken*)⁵⁸⁾, wäh-

⁵⁶⁾ S. diese unten S. 484.

⁵⁷⁾ Vgl. oben S. 477.

⁵⁸⁾ Vgl. Homeyer, Ssp. II, 2, S. 273.